

Gestern abend im Stadtrat

Junge SP-Garde ans Ruder gekommen

Hans Stöckli (SP) heisst der neue Präsident des Stadtrates. Mit dem 28jährigen Fürsprecher steht dem Rat eines seiner jüngsten Mitglieder vor. Ein weiteres junges SP-Mitglied, **Françoise Steiner (PS)**, ist als zweite Vizepräsidentin Anwärtin auf das Präsidium. Zum zweiten Vizepräsidenten wird **Heinrich Hoppeler (FDP)** gewählt. Eine Kampfwahl gibt es um die Mitgliedschaft in der Vormundchaftskommission. Die erste Sitzung der neuen Legislaturperiode dauert nur bis 19.45 Uhr.

Ro. Die erste Sitzung des im November letzten Jahres neu bestellten Stadtrates beginnt reglementsgemäss unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten. So ist es **Hermann Fehr**, der mit der Handglocke den Beginn der Sitzung markiert. In einigen einleitenden Worten stellt er fest, dass die Lage der Gemeinde weniger beunruhigend sei als vor vier Jahren zu Beginn der letzten Legislaturperiode. Dennoch seien Probleme vorhanden, die es gemeinsam zu lösen gelte. «Erneute Schwierigkeiten in der Industrie sind nicht auszuschliessen», meint Fehr. Zum Schluss dankt er der Presse dafür, dass sie jeweils die Arbeit im Parlament in die Bevölkerung hinauszutragt. Anschliessend nimmt Regierungstatthalter **Dr. Marcel Hirschi** die Vereidigung der neuen Ratsmitglieder vor. Einige schwören bei Gott, andere ziehen es vor, nur ein Gelübde abzulegen. Die Volksvertreter hätten ihre Aufgaben und Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen, ermahnt sie der Statthalter. Der Ernst, der die Sitzung fast bis zum Schluss kennzeichnet, wird noch dadurch betont, dass sich sämtliche Anwesende, auch die Zuschauer auf der bis zum letzten Platz besetzten Tribüne, für den feierlichen Akt erheben müssen.



Hans Stöckli (SP): Der 28jährige Fürsprecher ist während der kommenden 16 Monate der «höchste Bieler».

sicht, dass er hie und da für ihn stellvertretend das Präsidium werde übernehmen müssen. Die zweite Vizepräsidentin, **Françoise Steiner (PS)**, freut sich darauf, zu Ende der Legislaturperiode als erste Frau unter den Sozialdemokraten der Legislative vorstehen zu dürfen. Sie sitzt zum ersten Mal im Rat. Als Stimmzähler werden **Walter Bieri (SVP)** und **Willy Nicolet (PS)** gewählt.

Vier neue Mitglieder

Reibungslos verläuft die Wahl der wichtigen Geschäftsprüfungskommission (GPK). **Walter Leutenegger (FDP)** wird zum Präsidenten gewählt. Das Vizepräsidium fällt GPK-Neuling **Edi Benz (FBB)** zu. Wiedergewählt werden **Hans Brandenberger (SP)** und **Heinz Hämmerli (FDP)** während **Margrit Trüssel (SP)**, **Otto Stämpfli (SP)** und **Ruth Hirschi (PRR)** neu zu ihnen stossen. Damit gehören erstmals zwei Frauen der GPK an.

Kampfwahl

Zwei Anläufe braucht es für die Wahl der Vormundchaftskommission. Obwohl die SP eine Kandidatin zurückgezogen hat, die sie irrtümlicherweise zu viel aufgestellt hatte, ist immer noch ein



Françoise Steiner (PS), zweite Vizepräsidentin des Stadtrates.

gehört alle schon vorher dieser Körperschaft an. Der Fürsorgedirektor nimmt in der Kommission von Amtes wegen Einsitz.

Bei Stimmenthaltung der bürgerlichen Räte wird **Stefan Thomi (FBB)** für den zurückgetretenen **Frank A. Meyer** in die deutsche Gymnasiumscommission gewählt.

Die übrigen Kommissionen werden erst an der nächsten Stadtratssitzung bestellt. Der Rat verlängert deshalb die Amtszeit der jetzigen Mitglieder bis zum 19. Februar.

Glas ersetzt Kern

Die Zuteilung der Direktionen an die ständigen Gemeinderäte geschieht einstimmig nach dem Antrag des Gemeinderates:

Hermann Fehr (SP), Finanzdirektion; Stellvertreter **Fidel Linder**.
Raymond Glas (PS), Fürsorgedirektion; Stellvertreter **Raoul Kohler**.

Raoul Kohler (PRR), Direktion der Polizei und Gemeindebetriebe; Stellvertreter **Otto Arnold**.

Fidel Linder (FDP), Schuldirektion; Stellvertreter **Raymond Glas**.

Otto Arnold (SP), Baudirektion; Stellvertreter **Hermann Fehr**.



Heinrich Hoppeler (FDP), erster Vizepräsident des Stadtrates.

Erstes Votum als Gemeinderat

Ernst Schneider (SP), der die Motion des nicht mehr dem Rat angehörenden **Hugo Lehmann** betreffend die Weiterbildung von Arbeitslosen (BT von gestern) vertritt, bemängelt die lange Frist bis zur Beantwortung. Er fragt auch, ob es nicht auch Aufgabe der Gemeinde, nicht nur der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sei, Weiterbildungs- und Umschulungskurse durchzuführen. Letzteres bestätigt der frischgebackene Fürsorgedirektor **Raymond Glas (SP)**: Bei Bedarf sei dies auch Aufgabe der Gemeinde. **Alfred Müller (SP)** ist von der Antwort auf seine Interpellation zum gleichen Thema nur teilweise befriedigt.

Uebersicht vorhanden

Walter Bieri (SVP) ist der Meinung, sämtliche Liegenschaften der Gemeinde sollten auf ihren baulichen Zustand hin überprüft werden. Es wäre auch besser, wenn alle Gebäude einer einzigen Direktion unterstehen würden. Stadtpräsident **Hermann Fehr (SP)** antwortet ihm, dem Gemeinderat fehle es keineswegs an der nötigen Uebersicht. Wenn ein Gebäude im Besitze der Stadt nicht instandgestellt sei, so kämen dafür zwei Gründe in Frage: Entweder sei die zukünftige Nutzung noch nicht festgelegt oder es fehle an den finanziellen Mitteln. Wenn man zum Beispiel alle Schulhäuser auf einen Schlag renovieren wollte, so würde dies zehn bis 15 Millionen Franken kosten. Solches sei weder finanziell tragbar noch konjunkturell nötig. «Es hat sehr viel für sich, wenn die städtischen Liegenschaften jener Direktion unterstellt sind, die sie benützt», antwortet er weiter. «So können die Benutzer über ihre Bedürfnisse entscheiden.»

Erfüllt

Mario Cortesi (FBB) ist mit der Umwandlung seiner Motion betreffend Kauf zweier Liegenschaften für kulturelle Zwecke (BT vom 27. Januar) einverstanden und erachtet sein Begehren als erfüllt. Das Gebäude der Firma **Notz** an der Murtenstrasse sei im übrigen in der Zwischenzeit verkauft worden.

Vertrauen erhalten

Peter Weber (POCH) ist mit der Antwort auf seine Interpellation betreffend



Der neue Präsident der Geschäftsprüfungskommission, **Walter Leutenegger (FDP, rechts)** schaut der Vereidigung seines Parteikollegen **Laurent Carell junior (Mitte)** zu.

Entlassungen bei der Omega nicht befriedigt und verlangt Diskussion. Die Antwort sei abstrakt, enthalte nichts Konkretes, appelliere an den guten Glauben. **Sylviane Zulauf (SP)** spricht von Misserfolgen des Gemeinderates bei früheren Entlassungen. Die Exekutive hätte die neuen Entlassungen in einer Erklärung verurteilen sollen. Stadtpräsident **Hermann Fehr (SP)** be-

tont, es sei hier nicht Aufgabe des Gemeinderates gewesen, Erklärungen abzugeben, sondern auf die gestellten Fragen zu antworten. Wenn er über die vertraulichen Gespräche mit Bieler Unternehmern berichte, verliere er deren Vertrauen. Aber zum Beispiel hätten sich seine Informationen zur Lage der SSIH mit jenen gedeckt, die in letzter Zeit bekannt geworden seien.

Kabelfernsehen in Biel

«Biel zu zweisprachig»

Für die von ihr verbreiteten Fernsehprogramme des österreichischen Rundfunks muss die Rediffusion AG Zürich Urheberrechte zahlen. Dieser kürzlich vom Bundesgericht in Lausanne gefällte Entscheid liess in Biel die Frage aufkommen, warum auf dem Bieler Kabelnetz der Rediffusion AG die ORF-Programme bisher nicht zu empfangen waren, während die Firma **Evard Radio-TV GmbH** die österreichischen Sendungen seit längerer Zeit in ihr Netz einspeist.

Die Programme des österreichischen Rundfunks ORF werden in der Ostschweiz aufgefangen und anschliessend von der PTT über eine Richtstrahlverbindung in die westlichen Landesteile weitergesendet. Will nun eine Kabelfernsehgesellschaft diese Programme in ihr Netz einspeisen, so muss sie der PTT neben einer allmonatlichen Grundgebühr jeden Monat noch 25 Rappen pro Teilnehmer entrichten. Rediffusion-Vizedirektor **Hansruedi Meier** aus Zürich vertritt die Auffassung, dass sich diese Gebühr für Biel nicht lohnt: «Biel ist ja bekanntlich eine zweisprachige Stadt. Unsere französischsprachigen Kunden in Biel müssten die Gebühren für die österreichischen Programme an denen sie kaum interessiert sein dürften auch berappen. Ob wir in Zukunft die ORF-Programme auch in Biel verbreiten werden, hängt nun vor allem von den Tarifverhandlungen mit

dem ORF und den neuen vertraglichen Abmachungen mit der Stadt Biel ab, welche zurzeit überarbeitet werden.»

Bis anhin nahm die Stadt Biel praktisch keinen Einfluss auf die Tätigkeit der drei in Biel vertretenen Kabelfernsehgesellschaften Rediffusion AG, Evard Radio-TV GmbH und Telefil AG. In der Gemeinde Biel werden 90 bis 95 Prozent der Kabelanschlüsse von der Rediffusion AG betreut, während die vor allem in den umliegenden Gemeinden tätige Evard Radio-TV GmbH lediglich Madretsch Süd bedient und die Telefil nur in Mett ein Kabelnetz betreibt. Liegenschaftsverwalter **Werner Iseli**, der auch die zuständige Kommission leitet, glaubt, dass sich dies in Zukunft ändern könnte: «Die Gemeinde sollte in Zukunft sicher mehr zu sagen haben. Sie sollte beispielsweise die Erschliessung weiterer Quartiere für das Kabelfernsehen verlangen und viel-

REKLAME



Während der ersten Stadtratssitzung einer Legislaturperiode ist die Tribüne jeweils auf den letzten Platz besetzt.

Brunette No. 3

3mg Kondensat
0,3mg Nikotin

Feinster Maryland

Teerstoffe 3mg Nikotin 0,3mg

brunette

no. 3

Brunette No. 3: das natürliche Aroma.